



Milhabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ersteinst täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Postbezugsstellen innerhalb des Reichs monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank G.m.b.H., Wildbad; Spar- und Girobank Wildbad. — Postkonto 20174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unter dem Datum im Regelmäßig 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Rücksichtnahme weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 96, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 258

Februaf 479

Mittwoch den 4. November 1931

Februaf 479

66. Jahrgang.

Winterhilfe tut not!

Im ganzen Reich haben Führer des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft, Organisationen mannigfachster Art gemeinsam ein freiwillig-soziales Werk ins Leben gerufen, das Millionen Notleidender über den kommenden Sorgenwinter mit hinweg helfen soll. Ihr Appell wendet sich an alle, die überhaupt noch etwas geben können. Auch der kleinste Beitrag ist willkommen, denn die Not ist gewaltig und ist oft schlimmer, als es nach außen hin den Anschein hat. Ein armes Volk sind wir geworden. Tausende von einst Begüterten sind heute selber Hilfsbedürftige, ohne daß ihnen die geringste Spur eigener Schuld an ihrem wirtschaftlichen Niedergang nachzuweisen wäre.

Die Winterhilfe setzt dort ein, wo die Pflichtleistungen der öffentlichen Fürsorge und Sozialversicherung enden. Daß die Kräfte des Reichs, der Länder, der Gemeinden angesichts des ungeheuren Notstands allein nicht ausreichen können, leuchtet ohne weiteres ein. Es geschieht schon jetzt das Ueferste, das den öffentlichen Kassen und dem Steuerzahler zuzumuten ist. Noch höherer Abgabendruck würde das Gegenteil des Beabsichtigten bewirken; er würde die Wirtschaft nur noch schwächen und die Abgabenerträge bloß noch vermindern, anstatt sie zu vermehren. Bereits jetzt ist ja die Steuer-schraube weit überdreht. Nach alledem ist finanziell das höchstmögliche öffentliche Fürsorgeleistungen erreicht. Als Maßstab der riesigen Kraftanstrengung diene die Tatsache, daß im Finanzjahr 1929-30 im ganzen Reich den Landesfürsorgeverbänden 242,7 und den Bezirksfürsorgeverbänden 1628,4 Millionen Mark an Ausgaben entstanden sind! Da seitdem im besonderen die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen unablässig gestiegen ist, wird im laufenden Jahr noch mit einer weit höheren Summe zu rechnen sein. Die Gesamtausgaben der Sozialversicherung — um auch sie zu erwähnen — haben sich 1930 auf 615,9 Millionen Mark gestellt.

Die öffentlichen Einrichtungen geben ihr Bestes an Mitteln und aufopfernder beruflicher wie ehrenamtlicher Sozialarbeit her. Aber allein können sie es nicht schaffen. Und auch die Selbsthilfe der heute unterstützungsbedürftigen Volksteile ist dem Anprall der Not nicht gewachsen. Die Spargrößen aus besseren Zeiten sind längst aufgezehrt, Vermögen von ehedem hat die Inflation vernichtet, Lebensversicherungen sind schon bis zur Höchstgrenze beliehen, selbst Unentbehrliches an Hausrat und Kleidung verkauft, verpfändet. Genaue Richtlinien des Reichs, erst kürzlich erneuert, schreiben vor, wie weit die öffentliche Fürsorge von ihren Klienten die Veräußerung von Vermögenswerten verlangen darf. In unzähligen Fällen hat aber die Not den Armen schon zu Verkäufen gezwungen, die über das dort geforderte Maß weit hinausgehen. Die Einzelheiten sind manchmal herzerweichend. Wirklich, wer das noch nicht an sich erfahren hat, der danke seinem gütigen Geschick durch die Tat und zeige sein Verständnis für die freie Wohlfahrts-pflege, deren heute so harte Arbeit da beginnt, wo öffentliche Hand und Selbsthilfe nicht mehr vorwärts kommen.

Die Verwalter der Winterhilfe haben ein mühsames Amt übernommen, sowohl in der Aufbringung wie in der Verwendung der Mittel. Etwas Erleichterung bedeutet ihnen nur der Umstand, daß sämtliche Erfahrungen der deutschen „privaten Sozialpolitik“ ihnen zur Verfügung stehen, der großen Institutionen der Nächstenliebe, die seit jeher nach dem Grundfah der Freiwilligkeit sich der Ergänzung öffentlicher Fürsorgemaßnahmen widmen. In die Leitung der Winterhilfe-Einrichtungen haben jene erprobten Organisationen der Nächstenliebe ihre besten Arbeiter entsandt, Männer und Frauen, die seit Jahr und Tag in der sozialen Front stehen. Die Außenwelt erfährt in der Regel nicht viel von dem, was dort in stillen Wirken geleistet wird, in Tausenden von eigenen Krankenanstalten, Jugendheimen, Herbergen, Hospizen, Altersheimen, Siedenhäusern, Polikliniken, Kindergärten, Beratungsstellen auf alle Zweige der Gesundheitsfürsorge, der Erziehungsfürsorge, des individuellen Bestands für wirtschaftlich Bedrängte. Es geht in die Hunderte von Millionen Mark, was hierfür von sozial empfindenden Menschen freiwillig an regelmäßigen Beiträgen, gelegentlichen Spenden und größeren Stiftungssummen aufgebracht wird. Das Bewußtsein, somit schon bisher unter oft schwierigen Verhältnissen Wertvolles im Kampfe gegen die Volksnot geleistet zu haben, ermutigt heute Menschen und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege, nun auch die so verantwortungsvolle Arbeit der Winterhilfe 1931/32 auf sich zu nehmen, und sie hoffen, daß wir alle sie dabei nicht im Stich lassen.

Das fordert die Stunde von jedermann, und das kann auch erfüllen, wer überhaupt selber noch etwas hat: Einen Beitrag in Geld oder Sachen zum allgemeinen Hilfswerk! Gewiß, zum aktiven Wohlfahrtspfleger ist nicht jeder talentiert, denn es erfordert besondere Selbstverleugnung, nach hartem Arbeitstag noch die knappe Freizeit auf Sitzungen, Besuche, Sprechstunden, Sammelstätigkeit zu verwenden. Gut ab vor den Männern und Frauen, die das vollbringen! Aber, sie wollen ja nicht von uns bewundert sein; sie verlangen anderes, was jeder auch ohne besonderen Reichtum und ohne eigenes sozialpolitisches Talent hergeben kann, den

Tagespiegel

Minister Severing hat alle Umzüge und Kundgebungen unter freiem Himmel für ganz Preußen bis auf weiteres verboten.

Die Technische Union und die christliche und die nationale Gewerkschaft der Fernsprech- und Telegraphen-angestellten in Oesterreich haben sich verabredet, am Dienstag, nachts 12 Uhr, die passive Resistenz zu beginnen.

Nach einer russischen Meldung soll es an der Eisenbahnlinie Sopynkai-Schantischun zu einem Gefecht zwischen Chinesen und Japanern gekommen sein, bei dem die ersten 180, die letzteren 65 Mann verloren.

Im englischen Unterhaus und Oberhaus wurden am Dienstag die neuen Mitglieder vereidigt und dann der Sprecher des Unterhauses gewählt. Zum Vorsitzenden der sozialistischen Fraktion wurde Lansbury gewählt.

einfachsten Beweis der Nächstenliebe, die schlichte Spende. Gewähren wir damit den anderen eine „Gnade“? So ist es nicht. Es ist ganz anders. Die Sturmflut der Not kann leicht uns alle verschlingen, wenn wir nicht helfen, den schließenden Damm zu verstärken. Nur das einzige noch gibt unseren Seelen heute Sicherheit: Pflichterfüllung!

Neue Nachrichten

Schlange-Schönungen Ostkommissar

Berlin, 3. Nov. Der (frühere deutschnationale) Reichstagsabgeordnete Schlange-Schönungen ist zum Ostkommissar und Reichsminister ohne Amtsbezug ernannt worden. Dem neuen Kommissar wurde ein Anweisungsbefehl erteilt, so daß er künftig ebenso unter selbständiger Verantwortung handeln kann, wie der neue Siedlungskommissar Treppner.

Hitler über seine Unterredungen mit v. Schleicher

München, 3. Nov. Hitler hat der „Welt am Montag“ zu deren Behauptungen über die Unterredungen zwischen General v. Schleicher und Hitler eine Berichtigung zugehen lassen. In dieser wird besonders erklärt, Hitler habe in den Unterredungen nicht versprochen, sofort nach Uebernahme der Regierung durch die Nationalsozialisten die Selbstschußabteilungen aufzulösen. Es sei ferner un-wahr, daß Hitler auf die Befehung der Postpräsidenten in den großen Städten verzichtet habe und daß alle Radikalen, besonders Dr. Böbbels, von verantwortlichen Regierungstellen ausgeschaltet werden sollen.

Eine bemerkenswerte Gerichtsentscheidung

Frankfurt a. M., 3. Nov. Der Disziplinarsenat des Oberlandesgerichts fällt gestern unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten eine bemerkenswerte Entscheidung über die Frage der Zulässigkeit der Betätigung von Beamten bei der Nationalsozialistischen Partei. Wegen „Dienstvergehens“ hatte sich der nationalsozialistische Stadtverordnete und Fraktionsführer Justizobersekretär Karl Lange zu verantworten. Das Dienstvergehen wurde nach der Anklage in seiner Betätigung für die Nationalsozialistische Partei gesehen. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen den Beschuldigten Dienstentlassung, jedoch Gewährung von zwei Dritteln seiner Ruhegehaltsbezüge auf die Dauer von fünf Jahren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, die Nationalsozialistische Partei sei bis zum Ausschluß des Hauptmanns Stennes und seiner Anhänger durch den Parteiführer Hitler eine staatsfeindliche Partei gewesen. Davon könne jetzt keine Rede mehr sein. Die Verurteilung des Angeklagten erfolgte lediglich für seine aktive Betätigung vor der Zeit des Parteiausschlusses des Hauptmanns Stennes.

Kein Studentenauszug aus Halle

Halle a. S., 3. Nov. Die Deutsche Studentenschaft, der Hochschulring deutscher Art, die deutschnationale, die Stahlhelm- und die nationalsozialistische Studentengruppe haben beschlossen, mit Rücksicht auf die Einwohnerschaft Halles, die sich im Kampf der Studentenschaft gegen die willkürliche Ernennung des pazifistischen Barrers Dehn zum Theologieprofessor auf die Seite der Studentenschaft gestellt habe, von einem Auszug nach Jena abzusehen. Sollte jedoch Dehn tatsächlich seine Vorlesungen beginnen, so werde die in genannten Verbänden vereinigte Studentenschaft an keinen festlichen Veranstaltungen der Universität sich mehr beteiligen, sondern eigene Veranstaltungen abhalten. Dieser Beschluß ist bereits am Samstag bei der Reformationsfeier verwirklicht worden.

Die Wirtschaftspartei beteiligt sich nicht an den heftigen Wahlen

Darmstadt, 3. Nov. Die Wirtschaftspartei hatte wegen der entstandenen scharfen Gegensätze zwei Wahlvorschläge eingereicht. Der eine kam aber zu spät, der andere trug nicht die erforderliche Zahl gültiger Unterschriften, somit sind beide Wahlvorschläge ungültig.

Aus dem Parteiloben

Ratingen Reg.-Bez. Düsseldorf, 3. Nov. Die ganze Ortsgruppe und die Stadtratsfraktion der sozialdemokratischen Partei (S.P.D.) sind zur Sozialistischen Arbeiterpartei (S.A.P.) übergetreten.

Stärkung der Heimwehrebewegung in Oesterreich

Wien, 3. Nov. Die Heimwehrebewegung in Oesterreich, die durch den verunglückten Primer-Putsch einen schweren Rückschlag erfahren zu haben schien, hat im Gegenteil einen starken Auftrieb genommen, weil das österreichische Volk die schwächliche Beugung der Bundesregierung unter die rücksichtslose Willkür Frankreichs als eine Schmach empfindet. Die Führer des Heimatschutzes hatten am letzten Sonntag gemeinsame Beratungen mit den nationalsozialistischen Führern Oesterreichs, als deren Ergebnis bekanntgegeben wird: beide Richtungen kämpfen Schulter an Schulter unbedingt für den Zusammenschluß aller deutschen Stämme zu einem gemeinsamen Reich, gegen Bolschewismus, Margismus und parlamentarische Demokratie. Jeder Versuch, die Kabusbürger wieder einzufügen, würde mit den äußersten Mitteln bekämpft. — Die Sozialdemokratie verliert viele Mitglieder, teils an die Kommunisten, teils an die Nationalsozialisten.

Das Rüstungsfeierjahr

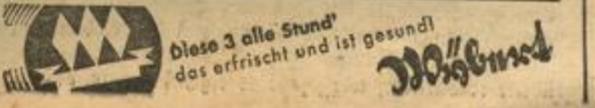
Genf, 3. Nov. Die Erklärung über das Rüstungsfeierjahr ist nunmehr von 35 von 60 zur Abrüstungskonferenz 1933 eingeladenen Staaten abgegeben worden. Unter den Staaten, die dem Wunsch der Völkerbundsvollversammlung nachgekommen sind, befinden sich sämtliche Großmächte. Da es sich bei den Erklärungen nur um einen Wunsch der Völkerbundsvollversammlung handelt und ein verpflichtendes Abkommen wegen der grundsätzlichen Verschiedenheit in den Auffassungen zwischen zahlreichen Staaten nicht erfolgen konnte, ist der praktische Wert des Rüstungsfeierjahrs gering, und es ist auch noch nicht abzusehen, ob es in der jetzt abgeprochenen Form zustande kommt, da bisher noch nicht alle eingeladenen Staaten die Erklärung abgegeben haben, wie die Vollversammlung des Völkerbunds dies wünschte.

Lavals Triumph

Paris, 3. Nov. Der stets als halbamtlich auftretende Berichterstatter des „Petit Parisien“ faßt das Ergebnis der Amerikareise Lavals folgendermaßen zusammen:

„Mac Donald hat bei seiner Amerikareise die bis dahin unbestrittene Herrschaft Großbritanniens über die Meere durch Anerkennung der Flottengleichheit mit den Vereinigten Staaten geopfert. Laval hat weder in der Rüstungsfrage, noch in der Sicherheit auch nur einen Zoll von der französischen Denkschrift vom 19. Juli preisgegeben, so große Anstrengungen auch Hoover und Stimson gemacht haben, um Zugeständnisse für die Abrüstungskonferenz zu erhalten. Sie mußten vielmehr die besondere Lage Frankreichs dem kriegerischen Deutschland und dem stark bewaffneten Rußland gegenüber anerkennen. Auch in der Reparationsfrage ist keine Aenderung vollzogen worden, die für Frankreich abträglich wäre. Dagegen hat Laval durchge-setzt, daß ohne Frankreich kein neuer Schritt unternommen wird, der Frankreich irgendwelche „Opfer“ auferlegen würde; zweitens haben sich Hoover und die amerikanischen Minister in aller Form mit der Rückkehr zum Youngplan einverstanden erklärt; drittens ist Frankreich in einer ebenso festen Form zugesichert worden, daß einer Herabsetzung der deutschen Tribute eine Herabsetzung der Verbandskriegsschulden in einem noch näher zu bestimmenden Umfang entsprechen müßte. Damit ist die Verbindung zwischen den interalliierten Schulden und den Reparationen klar und unmisslich durch die höchste Stelle in den Vereinigten Staaten anerkannt.“

Damit ist auch in einer sehr nahen Zukunft der Weg für wichtige internationale Verhandlungen eröffnet. Deutschland wird wahrscheinlich veranlaßt werden, den Anstoß dazu zu geben. Es werden sich daran alle an den Reparationen interessierten Mächte beteiligen. Die Vereinigten Staaten werden zum mindesten durch einen Beobachter vertreten sein. Wenn die Berliner Regierung endlich einmal Klugheit und politischen Sinn an den Tag legt, so wird sich daraus eine „berühmte Erleichterung der Lasten“ ergeben, die auf fast alle europäischen Nationen drücken und die das Wirtschaftsleben Europas so sehr in Mitleidenschaft ziehen. Wir haben in diesen Fall die Tatsache vor uns, daß Amerika die bevorrechtigte Lage anerkennt, die Frankreich au erobern verstanden hat. Amerika hat damit auch uns



erkannt, daß von nun an nichts mehr in der Welt geschehen kann ohne Frankreich.

Auf finanziellem Gebiet wurde von den beiden Regierungen feierlich verkündet, daß sie entschlossen sind, den Goldstandard aufrechtzuerhalten. Ganz im allgemeinen wurde in den Vereinigten Staaten durch den Besuch Laval's eine günstige Stimmung und öffentliche Meinung geschaffen. Engere und vertrauensvollere Beziehungen wurden mit den leitenden amerikanischen Persönlichkeiten hergestellt.

Das ist die Grundlage, von der aus offenbar Laval bei den bevorstehenden Verhandlungen gerade auch mit Deutschland vorzugehen beabsichtigt.

Deutsch-französische Verhandlungen

Paris, 3. Nov. Ministerpräsident Laval berichtete heute im Ministerrat über seine Besprechungen in Washington. Laval soll erklärt haben, Frankreich habe sich in jeder Beziehung freie Hand vorbehalten.

Nachmittags stattete Boischaux v. Hoersch Laval und Briand Besuche ab, um über gewisse dunkle Stellen im amtlichen Washingtoner Bericht Erklärungen einzuziehen. Die französischen Minister wünschten zu erfahren, was die deutsche Regierung nun zu tun gedente, denn an Deutschland sei es jetzt, die ersten Schritte zu tun.

Wie eine Korrespondenz wissen will, läßt die deutsche Regierung durch Hoersch erklären, 7 Milliarden kurzfristige Kredite innerhalb von 10 Jahren in Jahresraten von 700 Millionen Markt zurückzahlen. Von den schwebenden kurzfristigen Krediten von 11,5 Milliarden seien 4,5 Milliarden Rembourskredite oder sie entziehen sich aus volkswirtschaftlichen Gründen den Stillhalterverhandlungen. Für die restlichen 7 Milliarden aber müsse ein Abkommen getroffen werden, das mit der deutschen Handelsbilanz und mit der Aufnahmefähigkeit der fremden Länder für deutsche Waren in Einklang gebracht werden könne.

Die Gemeinderatswahlen in England

London, 3. Nov. Die gestern in London und in etwa 300 Städten und Landkreisen abgehaltenen Gemeinderatswahlen galt mit Ausnahme von London, wo der gesamte Magistrat neu gewählt wurde, der Erhebung eines Drittels der gewählten städtischen Körperschaften. In London waren in den frühen Morgenstunden 562 Konservative und 205 Arbeiterparteiliche sowie 10 Angehörige verschiedener Parteien gewählt. Damit hat die Konservative Partei 425 Sitze gewonnen und die Arbeiterpartei 92 Sitze verloren. Die Ergebnisse aus den Landkreisen sind noch nicht vollständig. Soweit sie vorliegen, zeigen sie starke Verluste der Arbeiter-Partei.

Japanische Forderungen in der Mandchurei

Tokio, 3. Nov. Der Kommandeur der japanischen Truppen in der Mandchurei hat den beiden in der Provinz Heilungkiang miteinander ziviltäglich führenden chinesischen Generalen Ma-chang-shen und Chang-hai-pang eine ernste Warnung zugehen lassen, weil sie entgegen ihrem Versprechen die zerstörte Eisenbahnbrücke bei Taonananganchi am Kommissariat nicht wiederhergestellt haben. Der japanische Kommandeur kündigt daher seine Absicht an, morgen Pioniertruppen zu entsenden, welche die Brücke wiederherstellen sollen. Die beiden chinesischen Generale sollen ihre Truppen bis auf eine Entfernung von zehn Kilometern vor der betreffenden Brücke zurückziehen, damit während der Wiederherstellungsarbeiten Zusammenstöße zwischen japanischen und chinesischen Truppen vermieden werden.

Wieder ein mandchurisches Kaiserreich?

Berlin, 3. Nov. Aus Moskau meldet der Ost-Express: Wie die Telegraphen-Agentur des Rätebunds aus Mukden erfährt, hält sich dort gegenwärtig der Prinz Kun auf, der als Abkömmling der alten Mandchudynastie gilt. Wie verlautet, wollen die Japaner ihn zum Herrscher in einem zu errichtenden mandchurischen Kaiserreich machen, das als „unabhängig“ gelten, tatsächlich aber nur eine japanische Kolonie darstellen würde. Der Prinz besuchte dieser Tage ein Kaufhaus in Mukden, wo er an den Gräbern früherer Mandchu-Herrscher einen feierlichen Eid ablegte, die alte Herrschaft der Mandchurei wiederherzustellen.

Württemberg

Stuttgart, 3. November.

Gedenksteineinweihung. Am Sonntag, 15. November um 11.15 vormittags wird auf dem Waldfriedhof in Stuttgart der Gedenkstein für die im Weltkrieg gefallenen württembergischen Eisenbahner feierlich eingeweiht werden. Alle Eisenbahner sind herzlich eingeladen.

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnek.

25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Von dem niedrigen Turm der Marienkirche schlug es sechs Uhr, der Nachmittagsdienst war eigentlich zu Ende. Der Jäger Weber stand schon längst mit dem „schönen Adolar“ unter der breitläufigen Linde, die den Eingang zum kleinen Egerzierplatz beschattete. Woppe, der Fogterrier, und Gräber, der Teckel, tobten in ausgelassenem Rundlauf über den von unzähligen Soldatenfüßen kurzgetretenen Rasen, aber der Hauptmann Rabenhainer dachte noch nicht an ein Aufhören. Immer wieder kam er in Begleitung des Kompagnieführers und Kammeroberjägers auf die zweckmäßigste Art zurück, einem entzweigelaufenen Paar Stiefelsohlen eine über die allgemein übliche Zeit hinausgehende Lebensdauer zu verleihen, und als der Stiefelappell zu Ende war, vertiefte er sich mit dem Feldwebel Thiel in eine Erörterung über den Stand der dritten Garnitur. Allmählich aber ging ihm der Gesprächsstoff aus, ebenso wie dem Feldwebel Thiel, die Mannschaft zog mit den revidierten Stiefeln heimwärts durch das alte Ziegelort, und er stand vor der Notwendigkeit über den Rest des Nachmittags endlich einen Entschluß zu fassen. Als er mit seinem Leutnant Raugaard beim Mittagessen die Flasche Sekt trank, hatte er sich natürlich vorgenommen, sofort nach Rohnstein hinüberzureiten, dem alten, so lange entbehrten Freunde die Hand zu schütteln. Als er jedoch draußen stand auf dem kleinen Egerzierplatz und in der frühen Luft die treibenden Weingeisterchen verfolgte, waren ihm einige Begebenheiten gekommen. Ganz plötzlich war ihm nämlich klar geworden, daß es ihm bei dem erhofften Wiedersehen um ganz

maligen Feldbahnern mit ihren Angehörigen und namentlich auch die Angehörigen der Gefallenen sind zur Teilnahme eingeladen. Nach dem Programm sammeln sich die Vereine, Formationen usw. von 10.30 Uhr vormittags an vor dem Hauptportal des Waldfriedhofs.

Künstlererfolg. Margarete Teschemacher von den Württ. Landestheatern hatte bei ihrem zweiten Auftreten in London, wo sie unter der persönlichen Leitung von Richard Strauß dessen drei Hölderlin-Hymnen sang, starken Erfolg bei Publikum und Presse. Die „Times“ rühmt die wundervolle Stimme und den hohen Kunstverstand, mit dem Frau Teschemacher den schwierigen Gesangspart bewältigte, und spricht von ungewöhnlichem und verdientem Beifall.

Fernbeben. Am Montag wurde von den württembergischen Erdbebenwarten Suttgart, Hohenheim und Ravensburg ein sehr starkes Fernbeben aufgezeichnet, dessen Herd wahrscheinlich im Pazifischen Ozean liegt. Die Aufzeichnungen begannen in Suttgart um 11 Uhr 15 Minuten 30 Sekunden.

Verstorbener Mord. Vor dem Schwurgericht hatte sich die 31jährige Gärtnersehefrau Marie Edelmann wegen versuchten Mordes zu verantworten. Mit ihrem gleichaltrigen Ehemann — beide sind übrigens nicht aus befehlsmäßig — stellte sie sich nicht gut, weil er mehr Gefallen an einer Nachbarsfrau fand. Am Morgen des 2. August d. J., als er noch halb im Schlaf gewesen sei, drang die Gattin mit dem Beil ein und verlehnte ihm einige Hiebe, die indessen nur leichte Verletzungen hervorriefen. Der Staatsanwalt ließ in der Verhandlung die Anklage auf versuchten Mord fallen und das Gericht verurteilte die Edelmann schließlich wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis.

Mutwilliger Feueralarm. Heute morgen wurden durch mutwilliges Ziehen eines Straßenfeuermelders die Feuerwache 1 und die freiwillige Feuerwehr Degerloch nach einem Haus der Alten Weinsteige gerufen. Als Täter wurde der 24 J. a. Kraftwagenführer Eugen Weber aus Degerloch ermittelt und festgenommen.

Vom Tage. In selbstmörderischer Absicht trank abends in einem Haus im Strohhof eine 24 J. a. Frau Eschl. Sie wurde in das Marienhospital eingeliefert.

ep. Bibelfest in Stuttgart. Wie tren die württembergische Heimatgemeinde hinter ihrer Bibelanstalt steht, das bewies wieder die volle St. Silvesterkirche anlässlich des Bibelfestes, das wie alljährlich am Reformationsfestnachmittag in der St. Silvesterkirche stattfand. In der Person des westfälischen Generalsuperintendenten D. Joellner hatte die Bibelgesellschaft einen sehr krafftvollen Festprediger bestellt, der auf Grund von Römer 1, 16 und 17 das Evangelium als Licht, Kraft und Siegeszuversicht herauszustellen wußte. Aus dem Jahresbericht, den Missionssekretär Pfarrer Jehle erstattete, ging hervor, daß das vergangene Geschäftsjahr sich gut abgewickelt hat und auf eine Herausgabe von 605 000 Bibelrepliken zurückblicken kann. Nachlässe von insgesamt 153 000 Btl. sind im vergangenen Jahr, besonders durch das Reformationsfestopfer möglich gewesen. Zum Schluß konnte Prälat D. Groß 40 Mengebücheln an verschiedene Jugendvereine des Landes verteilen.

Keine Aufnahme in die Lehrcollatorate im nächsten Frühjahr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie im Staatsanzeiger von dem Evangelischen und Katholischen Oberschulrat bekanntgegeben wird, findet im nächsten Frühjahr keine Aufnahme in die Lehrcollatorate und Lehrcollatoratbildungsanstalten statt. Diese Maßnahme hat sich als notwendig erwiesen, da der gegenwärtige Bestand an ge-

Auf jeden Kaffeetisch gehört Kathreiner, sagt der Arzt...

Und diese Verordnung kann jeder befolgen. Denn Kathreiner ist billig! Und schmeckt (richtig zubereitet) jedem gut...

wen anders ging als den alten Herrn Forstmeister Rüdiger! Und da hatte es erst ein jähes Stutzen, dann aber ein eindringliches Nachdenken gegeben.

Eigentlich war es für einen ernsthaften Mann in geartetem Alter doch geradezu lächerlich, sein Herz an ein junges Mädchen zu hängen, das kaum die Kinderhufe vertretene hatte. Aber das Gefühl war da, ließ sich nicht wegdisputieren. Und er entsann sich, daß es seinen Anfang genommen hatte, lange vorher, ehe die Unterredung mit dem vorichtigen Herrn von Bahlberg erst seine Entrüstung geweckt hatte, und dann die bittere, am Herzen fressende Eifersucht...

An einem stürmischen Frühlingstage war es gewesen, der feuchte Südwest trieb den See in langausrollenden Wellen, an Bäumen und Sträuchern standen die schwellenden Knospen. Und er hielt auf dem Hofe des Forsthauses, sah sich nach dem alten Jochen um, der sonst immer eilends hinzukam, ihm den Gaul abzunehmen. Im Umwenden aber fuhr ihm der Wind unter die locker sitzende Mütze, trug sie in weitem Bogen durch die Luft, um sie dann durch etliche Pfähle des Hofes in den Obstgarten zu rollen. Und vom Brunnen her klang eine helle Stimme: „Laß nur, Onkel Rabenhainer, werden wir gleich haben!“ Ein schlankes Mädchen mit fliegendem Blondhaar schwang sich über den Stangenzaun, er aber sah mit Wohlgefallen zu, wie die geschmeidigen Glieder ohne merkliche Anstrengung das Hindernis nahmen. Als sie jedoch auf demselben Wege zurückkehrte, blickte er zur Seite, dankte mit kurzem Gruß und schämte sich. Schämte sich in seinem ehelichen und keuschen Mannesherzen, als hätte er mit unziemlichen Gedanken ein reines Heiligtum betreten. Und abends auf dem Heimwege grübelte er darüber, wie schade es eigentlich war, daß man

prüfen Lehrkräften und an Lehramtszöglingen, besonders im Hinblick auf die neuerdings angeordneten Spornmaßnahmen, zunächst als ausreichend betrachtet werden muß.

Die Fahrpreisermäßigung für Kleingärtner, die nach dem Tarif nur auf die Zeit vom 1. März bis 31. Oktober beschränkt ist, wird über den 31. Oktober hinaus bis auf weiteres auf Grund der bisherigen Bescheinigungen weiter gewährt.

Aus dem Lande

Metzingen, Orl. Eßlingen, 3. Nov. Todessturz. Gestern früh stürzte sich ein älteres Fräulein in der Obertürkheimer Straße vom 2. Stock durchs Veranda-Fenster in den betonierten Hof und war sofort tot.

Korb Orl. Waiblingen, 3. Nov. Münzfund. Paul Bied in der Winnender Straße fand in seinem Garten 30 Zentimeter unter der Erde 24 Silbermünzen in sehr gutem Zustand. Vier davon sind, wie der Remstalbote berichtet, größer als ein Fünfstück, unter diesen sind zwei von der Reichstadt Nürnberg mit den Jahreszahlen 1623 und 1628, eine weitere trägt die Jahreszahl 1591 und das Bild Kaiser Ferdinands II. Die Münzen dürften wohl im Dreißigjährigen Krieg oder später hier vergraben worden sein.

Heilbronn, 3. Nov. Fleischpreise unter Vorkriegspreisen. Die Heilbronner Metzgerei hat am Montag die Fleischpreise weiter herabgesetzt. Ochsenfleisch und Rindfleisch kosten jetzt 75, Kalbfleisch und Schweinefleisch 80 Pfennig das Pfund. Damit sind die Fleischpreise unter die Vorkriegspreise gesunken. Ein Vergleich mit dem 1. November 1913 zeigt, daß damals Ochsenfleisch 98, Rindfleisch 96, Kalbfleisch 1 Mark und Schweinefleisch 94 Pfg. pro Pfund gekostet hat. Die Viehpreise liegen schon lange weit unter dem Vorkriegsstand.

Heilbronn, 3. Nov. Zwangsengemeindung von Sontheim. Der Gemeinderat hat in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung beschlossen, die Eingemeindung Sontheims als unbedingte Voraussetzung für die Zwangsengemeindung von Bödingen zu betrachten. Abgesehen von Bödingen gegen Sontheim die Zwangsengemeindung zu verfügen.

Schwerer Sportunfall. Auf dem Turnerbundplatz wurde am Sonntag das Handballspiel zwischen TB Heilbronn und TB Sontheim ausgetragen. Dabei wurde einem Spieler durch Stoß oder Schlag aufs Schienbein die Schlagader aufgerissen. Mittels Kraftwagen wurde der Verletzte ins Krankenhaus verbracht.

Freudenbach Orl. Mergentheim, 3. Nov. Bei der Ortsvorsteherwahl erhielt der seitherige Bürgermeister Johann Keitel von 214 abgegebenen Stimmen 193. Er ist somit wiedergewählt.

ep. Enzweihingen, Orl. Balingen, 3. Nov. Gemeindefest. Am Sonntag konnte die evangelische Gemeinde ihr neues Gemeindehaus einweihen. Nach Gesang und der Schlüsselübergabe schilderte Pfarrer Schmitt den Werdegang des Baus. Eine Reihe Redner überbrachten Glückwünsche, so Oberkirchenrat Schaal für den Ev. Oberkirchenrat. Bürgermeister Brett für die bürgerliche Gemeinde und Dekan Welsch für den Kirchenbezirk. Die Durchführung von „Glaube und Heimat“ durch Mitglieder der Jugendvereine bildete den Abschluß.

Dehringen, 3. Nov. Tödlicher Unfall. Der Oberwachmeister des Finanzamts Dehringen, Gottlieb Kübler, hat in der Haller Straße sich mit Pferdewischmehl beschäftigt und dabei seinen unbeleuchteten Mistkarren an der Straße stehen lassen. Der verheiratete Landwirt und Kronenwirt Böhringer von Untersteinbach fuhr mit seinem Motorrad auf den Mistkarren auf und wurde mit schwerer Kopfverletzung in das Krankenhaus eingeliefert. Am Samstagabend ist Böhringer gestorben.

Ellwangen, 3. Nov. Italienischer Besuch. Gestern weilten mehrere Herren vom italienischen Konsulat in Stuttgart hier, um das Denkmal der hier verstorbenen 21 italienischen kriegsgefangenen Offiziere zu besuchen. Sie legten Kränze mit Schleifen in den italienischen Farben nieder und verweilten auch vor dem Denkmal für die im Weltkrieg Gefallenen.

Lauchheim Orl. Neresheim, 3. Nov. Grober Unfall. Am Sonntag morgen fand man in der Friedhofskapelle eine von frommer Hand gestiftete Ewiglicht-Lampe zertrümmert am Boden liegen, das Öl war über den Altartisch gegossen. Auf dem Boden lagen Streichhölzer und Zigarettenreste herum, draußen waren einige zu Allerheiligen frisch geschmückte Gräber zertrampelt.

Böblingen, 3. Nov. Todesfall. Oberamtspfleger Rönka ist am Sonntag nach kurzen schweren Leiden im

sich aus dem Stande eines gesetzten Hauptmannes nicht um etliche Jahre zurückschrauben konnte, um Jahre, die man im Dienste auf dem Kasernenhofe verbracht hatte. Aber draußen im schwarzen Afrika. Aus Lust an wechselnden Abenteuern und zehrendem Ehrgeiz.

Viel lohnender wäre es vielleicht gewesen, daheim bei einem lieben kleinen Kameraden zu bleiben, zu wachen, daß aus einem halbwüchsigen Wädel der prächtige Mensch wurde, der vielleicht mehr wert war als alle Auszeichnungen in der Offiziantur des Avancements.

Die erste Kompagnie, die auf der anderen Seite des Egerzierplatzes den Nachmittag beim kleinen Dienst verbracht hatte, mit Zielübungen und Turnen, kam in Sektionkolonnen vorüber, die Kerle sangen ein übermütiges Soldatenlied, das ihre Vorfahren schon gesungen hatten, als sie zum Sturme auf Turin zogen. Es hatte die gleiche Melodie wie damals, nur der Text hatte sich geändert. Statt: „Malbrouh s'en va-t-en guerre“ klang es jetzt: „Ein Fähnrich zog zum Kriege, Gott weiß, lehr er zurück!“

Der Leutnant Graf Schlippenberg, der an der Queue marschierte, hob die Hand an den Rücken und trat auf ihn zu.

„Sehen wir uns nachher in Rohnstein, Herr Hauptmann?“

„Wieso?“ gab er ein wenig kurz zurück, und der andere erwiderte: „Weil ich angenommen hatte, Herr Hauptmann würden in Anbetracht der früheren Beziehungen als erster den Besuch des Herrn Forstmeisters erwidern. Wir Jüngeren gedenken gegen Abend anzutreten, wie die Heuschrecken wollen wir einfallen, endlich mal wieder Rohnsteiner Schinken futtern und guten Mosel trinken!“ Fortsetzung folgt.

67. Lebensjahre gestorben. Er war früher Schultheiß in Holzgerlingen.

Ulach, 3. Nov. Tot aufgefunden. Der verh. Wilhelm Häberle von hier, der seit einigen Tagen vermisst wurde, ist am Sonntag unterhalb der „Steinernen Brücke“ tot aus der Erms gezogen worden. Häberle scheint durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen zu sein.

Tübingen, 3. Nov. Der neue Asta-Vorstand. Am Montag wurden die Vorstandswahlen für den Tübinger Studentenausschuss vorgenommen. Erster Vorsitzender wurde der Vertreter der Nationalsozialisten, cand. phil. Wolf, stellv. Vorsitzender wurde cand. jur. Daeh (Hohenstauffen), als Kassenswart wurde stud. med. Blum (Arminiae) gewählt. Die Vertreter der Fachschaften enthielten sich bei der Wahl der Stimme.

Dornhan, 3. Nov. Milchpreis. Vorige Woche brachte eine Kuh des Bauern Klumpp ein starkes Stierkalb zur Welt. Obwohl gut ausgebildet und gesund, hatte es keinen Schwanz und auch keine Augen.

Ebingen, 3. Nov. Milchpreisabschlag. Die hiesigen Milchhändler geben bekannt, daß ab 2. November der Preis eines Liters offene Milch von 28 auf 26 Pf., der eines Liters Flaschenmilch von 32 auf 30 Pf., und der eines Viertel-Liters Rahm von 65 auf 55 Pf. herabgesetzt sei. Die Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis ist immerhin eine noch vollst. genügende.

Schlecht rentierende Autolinien. Die gedrückte Wirtschaftslage wirkt sich mehr und mehr auch nachteilig auf den Postautoverkehr aus. Die Strecke Dinstetten-Bisingen ist bereits eingegangen und wird privat weitergeführt. An die an der Strecke Ebingen-Obernheim gelegenen Gemeinden ist die Oberpostdirektion, obwohl diese Linie stets als eine der am stärksten benötigten gegolten, auch herantreten wegen Übernahme eines Teils des Abmangels. Bei den Gemeinden besteht offenbar wenig Geneigtheit, eine Ausfallgarantie zu übernehmen, zumal ein privater Unternehmer bereit wäre, in die etwa entstehende Lücke sofort einzuspringen.

Göppingen, 2. Nov. Politisches Vergehen. Das Amtsgericht Göppingen verurteilte am Montag den ledigen in Udingen wohnhaften W. Gutbrod wegen eines Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 zu der Gefängnisstrafe von drei Monaten. Gutbrod hatte am 25. September d. J. an einer Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus teilgenommen und nach Beendigung dieser eine Postwagenfahrt nach Groß-Eisingen organisiert, wo eine Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei stattfand, bei der es dann zu den seinerzeit gemeldeten Ausschreitungen kam.

Ausgebrochener Zuchthäuser setzt seine Einbruchsarbeit fort. Montag früh kurz vor Tagesanbruch wurde in einer Wirtschaft und Bäckerei in Göppingen eingebrochen. Der Täter wurde vom Geschäftsinhaber in seiner Arbeit gestört und entkam unter Mitnahme von Zigaretten und Zigarren. Bei dem Täter handelt es sich zweifellos um einen erst kürzlich aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassenen, zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilten Einbrecher, der in Göppingen wohlbetannt ist. Er konnte bis jetzt noch nicht gefaßt werden.

Ulm, 3. Nov. Die Eröffnung des Arbeitsamts. Montag nachmittag wurde in einem einfachen Akt das neue Arbeitsamtsgebäude seiner Bestimmung übergeben. Der Bau wurde von der Stadt erstellt. Die Baukosten betragen etwa 300 000 RM. Das Arbeitsamt ist in Miete. Der Bauntermin wurde auf die Stunde eingehalten und eine Ueberführung des Voranschlags vermieden.

Blaubeuren, 3. Nov. Vom Felsen gesprungen. Am Fuß des Blaufessens wurde die Leiche eines 18jährigen Mädchens von hier aufgefunden. Es hatte sich am Samstag von zu Haus entfernt und ist offenbar von dem Felsen gesprungen.

Ravensburg, 3. Nov. Auf der Hochzeitsreise gestorben. Auf ihrer Hochzeitsreise starb in Meran Frau Maria Lämmle, geb. Wörz. Dem Gatten, Amtsrichter Lämmle, und dem Vater der Verstorbenen, Dr. med. Wörz, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Weingarten, 3. Nov. Abschied. Am 1. November fand der Abschied von Stadtpfarrer Krauß statt, der am 4. November nach 17½-jähriger Tätigkeit die Stadt verläßt, um seinen Ruhestand in Ludwigsburg zu verbringen.

Leutkirch, 3. Nov. Tödlich verunglückt. Das Langholzauto der Firma Sägewerk Peter u. Sohn in Leutkirch kam Montag abend auf der Memminger Straße beim Schützenhaus unterhalb der Stadt, als es einem anderen Auto auswich, mit dem Hinterwagen auf das Bankett, wodurch der Wagen einsank und sich leitwärts in den Graben überstülpte. Der bei der Firma bedienstete Marzell Katterer von Herlathofen, der den Hinterwagen steuerte, kam dabei in dem Graben unter die Baumstämme zu liegen. Er hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

Reutlingen, 3. Nov. Reutlinger Friedrich-List-Hofe in Lehr- und Umschulungsbetrieb. Zur ersten ordentlichen Mitgliederversammlung seit der Gründung des Volksbunds für freiwillige Arbeitsdienstpflicht und der Friedrich-List-Kameradschaft Reutlingen trafen sich die Mitglieder, um den Rechenschaftsbericht des geistigen und sachlichen Leiters der ganzen Bewegung, Konrad Dr. Wendler, entgegenzunehmen. Seit 5 Monaten hat die Friedrich-List-Kameradschaft die Arbeit aufgenommen. Bis Ende September sind insgesamt 14 753 M. aufgebracht worden. Davon wurden 13 840 M. für die Friedrich-List-Kameradschaft verausgabt. Dr. Wendler berichtete, die Kameradschaft habe auf dem Gelände der Schieferfabrik schon bedeutende Wertverbesserungen vorgenommen, und sie werde diese Arbeit fortsetzen. Der Wunsch der Friedrich-List-Kameradschaft sei, auf dem Gelände eine Art Musterbetrieb für die Selbstversorgung der Kameradschaft selbst, darüber hinaus aber einen Lehrbetrieb und Umschulungsbetrieb für die Zwecke der inneren Kolonisation im ganzen einzurichten.

Freudenstadt, 3. Nov. Fleischpreiserhöhung. Die Metzgerei Freudenstadt hat eine Senkung der Fleischpreise einstellen lassen, und zwar kostet jetzt das Pfund Ochsenfleisch 75 Pf., Schweinefleisch 85 Pf., Kalbfleisch 75 Pf. Dies bedeutet eine Ermäßigung bei Ochsen- und Schweinefleisch um je 5 Pf., bei Kalbfleisch um 10 Pf. je Pfund.

Pfalzgrafenweiler, 3. Nov. Freudenstadt, 3. Nov. Brandstiftung. Zu dem gemeldeten Brandfall in der Möbelschreinerei Jakob Lehmann wird noch berichtet, daß der Besitzer des Hauses und seine Frau wegen Brandstiftungsverdachts festgenommen wurden.

Auendorf, 3. Nov. Göppingen, 3. Nov. Tot aufgefunden. Gestern abend die 32 J. a. Frau Sofie Neuffer geb. Schneider in ihrer Wohnung. Die Todesursache ist noch nicht geklärt. Die so jäh aus dem Leben geschiedene Frau Neuffer war erst vor kurzem aus dem Esch zurückgekehrt, wo ihr Mann an einem Kanalbau bei Diefenhofen beschäftigt ist. Die Verstorbene hinterläßt drei Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren.

Geislingen a. St., 3. Nov. Zweites Todesopfer. Das schwere Lastwagenunglück in Weissenheim hat nun ein zweites Todesopfer gefordert. Der Besitzer des Wagens, der schwerverletzt ins hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde, ist gestern abend gestorben. Es trat Bauchfellentzündung auf. Seine Leiche wird in seine Heimat nach Lüneburg übergeführt werden.

Waipheim, 3. Nov. Geständiger Brandstifter. Der Brand in der oberen Mühle hat eine rasche Klärung gefunden. Der Pächter Schädler wurde samt seiner Frau verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen bei der Vernehmung vor dem Amtsgericht Waipheim gestand er die Brandstiftung ein. Seine Frau ist nur Mitwisserin. Nur dem äußerst raschen und tatkräftigen Vorgehen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die stark gefährdeten Nachbargebäude gerettet werden konnten.

Stalllangen, 3. Nov. Viberach, 3. Nov. Schwere Einbruchsdiebstahl. Während des Nachmittagsdienstes am Sonntag schlich sich vermutlich ein Vandal oder Bettler in das Haus eines hiesigen Landwirts, durchsuchte die Wohnung und fand in einer Kommode einen Geldbetrag von 800 Mark, mit dem er unter weiterer Mitnahme von zwei Uhren flüchtig ging. Die Hausbewohner waren zur Zeit des Diebstahls in der Kirche. Das gestohlene Geld stammt aus dem kürzlich erfolgten Verkauf einiger Stück Vieh und sollte zur Bezahlung der fälligen Dienstbotenlöhne dienen.

Friedrichshafen, 3. Nov. Die Leiche der Irene Wenk geborgen. Nach tagelangem Suchen ist es Herrn Linser-Hagnau mit Unterstützung von Uhdinger Fischern gelungen, die Leiche der Irene Wenk, welche am 21. Oktober bei dem Zusammenstoß des Motorschiffs „Roinau“ mit dem Fischerboot ihres Vaters ums Leben gekommen war, zu bergen. Die Leiche lag in einer Tiefe von 94 Metern nördlich der Unfallstelle. Die Bergungsarbeiten zur Auffindung der Leiche des Fischers Wenk werden fortgesetzt.

Von der bayerischen Grenze, 3. Nov. Großer Waldschaden. Aus den Wäldungen an der Strecke von Augsburg bis Günzburg und Donaunöth werden recht erhebliche Waldschäden gemeldet, die der letzte Schneefall und der mehrere Tage anhaltende starke Wind verursacht haben. Infolge der auf den Bäumen lastenden Schneemassen wurden die stärksten Äste abgeknickt, teilweise sogar ganze Bäume durch den Wind enturzelt.

Vom bayerischen Allgäu, 3. Nov. Erwischte Falschmünzer. Schon seit 1½ Jahren wurde immer wieder gemeldet, daß in der Immenstadter Gegend falsche Fünfmarkstücke im Umlauf sind. Die Täter, die das falsche Geld hauptsächlich in der Dämmerung in den Geschäften und Gaststätten absetzten, konnten nie erwisch werden. In den letzten Tagen jedoch wurden bei Verausgaben falscher Fünfmarkstücke in zwei Gaststätten der Kraftwagenführer Franz Gihl aus Wangen und der Hilfsarbeiter Josef Schnaus aus Ratholz festgenommen. Der Verdacht, der Hersteller zu sein, richtete sich auf den Spengler Peter Knöcheler von Immenstadt. Bei einer Hausdurchsuchung bei Knöcheler fand die Gendarmerie Silberfäden, Zinn und Blei. Im Keller wurde das Geld angefertigt. Knöcheler leugnete anfangs die Tat und gab einen gewissen Amring aus Niebach an, wurde aber verhaftet. Amring, der als Lehrmeister und Urheber zu gelten hat, verübte zurzeit wegen Betrugs und Falschmünzerei eine Gefängnisstrafe. Schließlich wurde noch ein gewisser Klemens Kling aus Allstädten festgenommen.

Wegelagerer. In Pleß überfielen zwei verummte Burshen einen Stromgebeinkassierer, gaben ihm mit einem Prügel Schläge auf den Kopf, würgten ihn und verließen ihm zahlreiche Wessertische. Dem Bewußtlosen raubten sie über 200 Mark einkassierte Stromgelder und entkamen unerkant.

Hechingen, 3. Nov. Todesfall. Der hohenzollerische Heimabichter Studienrat Dr. Karl Widmayer ist Montag früh gestorben.

Stellen bei Hechingen, 3. Nov. Todesfall. Samstag früh starb nach kurzer Krankheit der Forst- und Rentenverwalter a. D. Adolf Mutscheller im 81. Lebensjahre. Er war gebürtig von Ruspelingen in Württemberg und stand viele Jahre in Diensten der hohenz. fürstl. Verwaltung in Neutra und Ergetzweiler. Wegen eines Leidens mußte er sich pensionieren lassen. Er war dann noch 8 Jahre als Rentenerverwalter in Hohenems bei der Verwaltung des Grafen Waldburg-Zell.

Die Gemeinden in Deutschland. Nach der letzten Volkszählung gab es in Deutschland insgesamt 63 580 einzelne Gemeinden, davon 60 132 Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern. Von diesen kleinen Gemeinden hatten 11 839 weniger als 100 Einwohner. Weitere 33 740 Gemeinden zählten nicht mehr als 100 bis 500 Einwohner. Demnach sind in Deutschland rund 45 000 Gemeinden, das sind über 70 Prozent aller Gemeinden, sog. Zwerggemeinden mit weniger als 500 Einwohner.

lokales.

Wildbad, den 4. November, 1931.

Zur Gemeinderatswahl. In einer am Sonntag stattgefundenen Versammlung des Fabrikarbeiter-Vereins wurde u. a. auch über die kommende Gemeinderatswahl gesprochen. Vom Fabrikarbeiterverband wurden als Kandidaten für den Wahlvorslag der Gewerkschaften aufgestellt die Herren Heinrich Stürner und Wilhelm Willig. Hinzukommen noch die Bewerber der anderen Verbände.

Was bringt uns der Winter? Ueber dieses Thema sprach zufolge einer Einladung des Gauess Ober-Enztal des Alldeutschen Verbandes am Samstag, den 31. Oktober ds. Js. im „Wildbader Hof“ der im Enztal aus früheren Vorträgen bereits bekannte Herr Karl Grube-Berlin. Herr Grube führte aus, daß die Reichsregierung selbst für den Winter mit einer Arbeitslosenziffer von 7-8 Millionen rechnet. Es sei indessen nicht zu erwarten, daß die Regierung die Lage meistern könne. Nur eine geschlossene, auf nationaler Grundlage sich aufbauende Einheitsfront könne uns aus den Schwierigkeiten herausführen. Es gebe jetzt für das deutsche Volk nur zwei Möglichkeiten: die national-deutsche oder die international undeutsche. Eine Fortsetzung der internationalen Politik könne nur zum Untergang Deutschlands führen. Der Redner ermahnte sodann die Anwesenden, jetzt alle Laubheit und Gleichgültigkeit abzuwerfen und sich offen zu dem nationalen Gedanken zu bekennen. Er wies auf das Beispiel Englands hin, wo im entscheidenden Augenblick besonders der englische Arbeiter alle Partei-Interessen bei Seite gestellt und eine breite nationale Front geschaffen habe. Auf der Tagung in Harzburg habe sich bei den nationalen Verbänden eine vollkommene Einigkeit gezeigt. Es gelte nun, diese nationale Seite so zu stärken, daß sie in die Lage gesetzt werde, das Steuer der Regierung zu ergreifen und Deutschlands Schicksal zum Besseren zu wenden. Herr Grube verstand es auch diesmal, die Aufmerksamkeit der Zuhörer bis zum Schluß seiner etwa 1½-stündigen Ausführungen wach zu halten. — Die anschließende Aussprache erbrachte nichts Wesentliches.

ep. Gefallenengedenktag. Der Oberkirchenrat legt in einem Erlaß den Kirchengemeinden nahe, am diesjährigen Gefallenengedenktage, der in unserem ganzen Land am Sonntag, 22. November begangen wird, von 12 Uhr bis 12.15 Uhr mittags ein volles Geläut, zu veranstalten. Zugleich werden die Geistlichen ersucht, bei den Gottesdiensten in Predigt und Gebet auch der Gefallenen und der andern Kriegesopfer zu gedenken und sich auch sonst, wo an diesem Tag ihre Mitwirkung erbeten wird, zur Verfügung zu stellen.

Ermäßigung der Landesgebührenordnung. Vom Abg. Schneckenburger wird in einer kleinen Anfrage die Ermäßigung der Prüfungsgebühren für Beamten und Lehrer angeregt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wieder zwei Schwarzwälder Bauernhöfe eingeweiht. Am Sonntag nachmittag brach im Gropperhof des Landwirts Johann Rapp zwischen Untertirnach und Stodburg Feuer aus, während der Besitzer und seine Frau zum Gräberbesuch auswärts weilten, und nur die Großmutter mit den Enkelkindern zu Haus war. Binnen zwei Stunden war alles in Schutz und Asche gelegt. Es handelt sich um einen sehr alten, großen Schwarzwalddorf, der 223 Jahre stand. Der Hof befand sich noch in einem sehr guten Zustand. Als Brandursache vermutet man Brandstiftung. — Abends ertönte in Kappel (Amt Billingen) Feueralarm. Hier war das Anwesen des Landwirts Josef Reich in Brand geraten. Auch hier dürfte Brandstiftung vorliegen. Das Feuer nahm einen außerordentlich großen Umfang an. Das Vieh vermochte man in Sicherheit zu bringen, ebenso einen großen Teil der Fahrnisse. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 20 000 RM. beziffert.

Die Brüder Erich und Franz Söh in Berlin, die so viel auf dem Kerbholz haben, ohne daß man ihnen so recht mit dem Strafgesetz bekommen kann, sind wieder einmal verhaftet worden. Bei einem Käscheefabrikanten in Berlin, Wilmersdorf hatten zwei zunächst unbekannt Männer ein Käschee in Auftrag gegeben. Die Bestellung erregte Verdacht und die Kriminalpolizei nahm die Besteller fest. Hier erkannte man in ihnen die Gebrüder Söh. Bei einer Durchsuchung ihrer Wohnung in der Birkenstraße wurden Pinsel, Pinzetten, chemisch-photographische Artikel und anderes mehr gefunden. Das bestellte Käschee zeigt ein Wasserzeichen und stellt die rechte Ecke eines Fehnmarschens dar. Der Fund läßt darauf schließen, daß Vorbereitungen für die Herstellung von Banknoten getroffen waren. Daß die Brüder falsche Scheine bereits hergestellt haben, wird nicht angenommen. Fertigestellt ist dagegen ein Kontrollsystem für Scheine. Außerdem ist ein Anwaltsstempel, ein Notariatsstempel, entdeckt worden.

Erich und Franz Söh haben schon in früheren Jahren viel von sich reden gemacht. Ihre Namen wurden in Zusammenhang gebracht mit dem großen Bankbruch vom 30. Januar 1929 am Bittenberaplatz. Knapp ein Jahr später, am 10. Januar 1930, wurden die Brüder von Kriminalbeamten auf dem Friedhof in der Cauerstraße in Charlottenburg gefaßt, wo sie eine Art Unterstand gebaut hatten.

Der Hellscher vor Gericht. Der auch in Stuttgart nicht unbekannt sogenannte „Hellscher“ Fred Marion — richtiger Namens Joseph Kraus — aus der Isechossowakei wurde wegen Betrug vom Gericht in Dresden zu 2000, sein sogenannter Impresario oder Geschäftsmacher Leopold Kiefler zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. In den Proben, die Marion vor sachverständigen Gelehrten ablegen mußte, erwies sich seine Hellscherei als heller Schwindel.

Prozess Henning. Vor dem Schwurgericht in Hamburg begann am Dienstag die Verhandlung gegen die früheren Nationalsozialisten Jansen, Bammel und Hödmeyer, die am 15. März das kommunistische Bürgerchaftsmitglied Henning

Ein gute Zigaretten:



Rubin-Finken zu 2 1/2

erschossen haben. Alle drei wurden darauf sofort aus der nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen. Janßen war früher Schupobeamter.

Hund verursacht schweren Verkehrsanfall. In der Bottruper Straße in Offen-Borbeck lief ein Hund vor einen Lieferwagen und wurde überfahren. Dabei verlor der Führer die Gewalt über den Wagen und fuhr auf den Bürgersteig. Zwei dort auf einem Eisengitter sitzende Mädchen wurden von dem Wagen erfasst und überfahren. Das eine Mädchen wurde getötet, dem anderen wurde ein Fuß abgequetscht, außerdem erlitt es einen Oberschenkelbruch.

Mädchenmord. Vor einigen Tagen war bei Lauban (Schlesien) die 16jährige Hilde Schulze in der Nähe der Stadt ermordet worden. Der unter Mordverdacht verhaftete Arbeiter Richard Neumann hat nun nach längerem Leugnen die Tat eingestanden. Auch am Tag vor dem Mord hatte er auf dem Weg eine Frauensperson überfallen.

Raubüberfall auf einen Kassenboten. Ein Boten der Vereinsbank in Bad Segeberg wurde gegen Abend vor dem Postgebäude von drei jungen Leuten überfallen und durch drei Revolvererschüsse lebensgefährlich verletzt. Die Täter sind in der Richtung Bad Olschewo geflüchtet. Der Kassenbote der Bank sollte die Briefpost auf das Postamt bringen und hatte überhaupt kein Bargeld mit sich. Die in den geraubten Briefen befindlichen Schecks sind sofort gesperrt worden.

Die „Lodesnebelfabrik“ im Maastal stillgelegt. Wie die „Nation Belge“ meldet, wird die chemische Fabrik in Engis (Provinz Lüttich), deren Giftgasen im Herbst vorigen Jahres mehrere Menschenleben im Maastal, namentlich in den Orten Selesfin und Tilleur zum Opfer fielen, auf Grund einer gerichtlichen Entscheidung am 10. November endgültig geschlossen.

Schreden in einer katholischen Kirche. In der Basilika San Domenico in Palermo entstand am Montag bei einer Kirchenfeier unter den vielen Tausenden Besuchern aus noch ungeklärter Ursache plötzlich eine Aufregung. Als die Menschenmenge sich in wilder Hast nach dem Ausgang der Kirche drängte, wurden zahlreiche Personen zu Boden getreten. Hunderte von Besuchern wurden verletzt, darunter 30 schwer. Eine alte Frau und ein Kind fanden den Tod.

Das Erdbeben in Japan. Ueber das Erdbeben, das am Montag früh die Inseln Kjusiu und Schikoku heimgesucht hat, herrscht noch völlige Ungewißheit. Zwei japanische Blätter berichten, daß 1000 Personen getötet oder verletzt und daß 200 Häuser eingestürzt seien. Ein in Osaka erscheinendes Blatt dagegen spricht von einem Duzend zerstörter Häuser und unbedeutlichen Verlusten an Menschenleben.

Ämliche Dienstnachrichten

Verz. Bahnhofsinspektor Burkart in Öppingen (Güterabfertigung) als Güterdienstleiter nach Friedrichshafen (Bahnhof), die Reichsbahnoberssekretäre Hinterberger in Kornwestheim-Rbf. als Oberleitervorsteher nach Balingen (Württ) und Kraft in Stuttgart-West nach Feuerbach (Güterabfertigung). Obersteuerinspektor Kerschdörfer beim Finanzamt Köthen (Landesfinanzamt Magdeburg) an das Finanzamt Weiblingen. — Obersteuerinspektor Hummel beim Finanzamt Güglingen an das Finanzamt Heidenheim. — Obersteuerinspektor Siamund beim Finanzamt Tübingen. — Steuerinspektor Teufel beim Finanzamt Gaildorf an das Finanzamt Heilbronn.

Ernannt: Landmesser, Diplom-Ingenieur Bräcker zum Obersteuerinspektor bei der Bezirksregierungsstelle Crailsheim.

Neubertragen: Die Pfarren Junglingen, Def. Ulm, dem Wf. Christaller in Winterbach, Def. Schorndorf, und Göttingen, Def. Freudenstadt, dem Stadtpfarrer Arnold Binder in Göttingen. — Die Pfarren Tuningen, Def. Tullingen, dem Stadtpfarrer Ernest Kölle in Blaubeuren.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Sport

Quersfelde-Stafetteneit in Württemberg. Nach den großen Ritten über viele Hunderte von Kilometern im Gelände, die in den letzten Wochen in Ostpreußen, Thüringen, der Provinz Sachsen und Hessen stattgefunden haben, veranstaltet nun auch Württemberg einen großen Quersfelderitt von Pforzheim über Weilerstadt, Leonberg, Tübingen, Rottenburg, Balingen nach Tullingen, mit Anschlüssen von Gerabronn, Heidenheim und Friedrichshafen. Die Gesamtdistanz, die durch das Gelände zurückzulegen sind, betragen 545 Kilometer. Die Anforderungen an Reiter und Pferd werden sehr erhebliche sein, da das Gelände in Württemberg außerordentlich hügelig ist.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 31. Oktober

Weiterer Devisenrückgang — Notendeckung 26,9 v. H.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Oktober 1931 hat sich in der Ultime Woche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 448,7 auf 4351,9 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 342,6 auf 4009,5 Mill. RM., die Lombardbestände um 106,2 auf 239,5 Mill. RM. zugenommen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 373,1 auf 4745,9 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 19,7 auf 42,13 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 518 Mill. RM. eine Zunahme um 33,6 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 33.000 RM. auf 1144,5 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 12,2 Mill. auf 130,7 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 26,9 v. H. gegen 29,4 v. H. in der Vorwoche.

Berliner Getreidepreise, 3. Nov. Weizen m.ä. 22,70—23, Roggen 19,80—20, Braugerste 17,50—17,80, Futter- und Industriegetreide 17—17,50, Hafer 15,10—15,60, Weizenmehl 28,50—33, Roggenmehl 28—30, Weizenkleie 10,50—11, Roggenkleie 10,25—10,75. Der durchschnittliche Roggenpreis an der Berliner Börse betrug in der Woche vom 12. bis 17. Oktober 18,72 RM. je Doppelzentner ab märkischer Station.

Bremen, 3. Nov. Baumw. Middl. Univ. Stand. Ioko 7,73.

Magdeburger Zuckerpreise, 3. Nov. Nov. 31,50, Nov.-Jan. 31,50. Tendenz ruhig.

Märkte

Stuttgarter Schlachthausmarkt, 3. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 37 Ochsen, 55 Bullen, 398 Jungbullen, 438 Rinder, 368 Kühe, 1475 Kälber, 3010 Schweine, 15 Schafe, 1 Fiege. Davon blieben unverkauft: 7 Ochsen, 3 Bullen, 38 Jungbullen, 68 Rinder, 28 Kühe, 250 Schweine.

Neu **Widder** Hartglanzwachs



Schlachthausmarkt Ulm, 3. Nov. Zutrieb: 4 Ochsen, 18 Färren, 7 Kühe, 20 Rinder, 187 Kälber, 298 Schweine. Preise: Färren a 18—20, b 16—17, Rinder a 28—30, b 24—26, Kälber a 32—34, b 28—30, Schweine a 42—44, b 38—40. M. Marktverlauf: Großvieh langsam geräumt, Kälber geräumt, Schweine geringer Ueberstand.

Schlachthausmarkt Pforzheim, 3. Nov. Zutrieb: 7 Ochsen, 11 Kühe, 51 Rinder, 27 Färren, 37 Kälber, 430 Schweine. Preise: Ochsen a 35—37, b 30—34, Färren a 27, b und c 26—28, Kühe a 24, b und c 20—22, Rinder a 37—38, b 33—35, Kälber b 43 bis 45, c 38—41, Schweine b 51—52, c 50—51, d 48—50. M. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Viehpreise, Gmünd: Färren 100—300, Ochsen 340, Stiere 140 bis 281, Kühe 150—450, Rinder 120—345. — Hechingen: Jungbullen 60—280, trüchtige Kalbinnen und Kühe 250—400. — Riedheim L.: Ochsen und Stiere 240—600, Färren 330—810, Kühe 130 bis 590, Kalbinnen 380—680, Rinder und Jungvieh 90—320. — Mainhardt: Jungtiere 120—260, Kühe 100—180, Kalbinnen 200 bis 260, Rinder 170—190, Jungbullen 90—120, Färren 110—200. — Ravensburg: Jungbullen 100—250, Kalbinnen 240—300. — Rottenburg: Kühe 120—350, Kalbinnen 380—450, Rinder 75 bis 170 Mark.

Schweinepreise, Ulm: Milchschweine 8—12, Käufer 23. — Gmünd: Saugschweine 12—18. — Hechingen: Milchschweine 10 bis 20. — Riedheim: Milchschweine 8—20, Käufer 30—60. — Mainhardt: Milchschweine 7—11. — Riedlingen: Milchschweine 8—13, Mutterchweine 90—100. — Rottenburg: Milchschweine 10—17. — Tullingen: Milchschweine 8—17 Mark.

Pforzheimer Pferdemarkt, 3. Nov. Zutrieb: 87 Pferde, darunter 2 Fohlen. Preise: schwere 800—1000, mittlere 500—800, leichte Pferde 150—400, Schlachtpferde 50—120. M.

Fruchtpreise, Ulm: Kernen 13, Weizen 12—13,20, Roggen 12,50—13, Gerste 7,60—8,30, Hafer 7—7,50. — Cruttich: Weizen 14, Roggen 11,25, Gerste 10,75—11,50, Hafer 7,50. — Riedlingen: Braugerste 7,50—8, Hafer 7,50—8. — Tullingen: Weizen 12—13, Saabinteln 13, Gerste 9—10, Hafer 8,20—9 Mark.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 3. Nov. Zufuhr 100 Ztr., Preis 3,80—4,50 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Filderkaufmarkt auf dem Leonhardsplatz, 3. Nov. Zufuhr 20 Ztr., Preis 3 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 3. Nov. Zufuhr 800 Ztr., Preis 1,50—1,90 M für 1 Ztr.

Obstpreise, Heilbronn: Tafelobst 8—10, Mostobst 2, Filderkraut 4,20, Kartoffeln 3,80—4. — Winnenden: Tafelobst 3—5, Mostobst 1,40—1,50, Quitten 3—5. — Riedheim u. L.: Mostobst 1,80—2,20 Mark.

Weiterer Fleischpreisabschlag. Laut Beschluß der Metzgerinnung Sulz a. N. kostet seit Samstag Rindfleisch 75 Pfg., Schweinefleisch 80 Pfg., Kalbfleisch 70—80 Pfg., Kuhfleisch 40 bis 50 Pfg.

Herbstnachrichten

Die Heilbronner Herbstweinebörse soll, wie verlautet, ausfallen, da das Einlagern des Weins heuer bei der bescheidenen Ernte nicht ungenüßlich erscheint.

In Stockheim im Jaberzäu ist die Lese beendet, Alles zum Preis von 170 Mark pro Eimer verkauft.

Zwangsvollstreckung. Im Weg der Zwangsvollstreckung kam in Friedrichshafen das Anwesen des Metzgermeisters Manz zur Versteigerung. Mit dem aus der Laden- und Schlächtereinrichtung bestehenden Zubehör war das Anwesen im Abschlag von 455 Quadratmetern mit 73.000 RM. geschätzt. Die hypothekarischen Belastungen stellten sich auf 61.000 RM. Als einziger Liebhaber ersteigerte das gesamte Anwesen Privatier Alfons Sohn von Friedrichshafen um 50.000 RM. Der Zuschlag soll in acht Tagen erfolgen.

Besitzwechsel. Die Gemeinde Erbach verkaufte ihr in Ulm, Wagnerstraße 6, gelegenes Gebäude, früher Wirtschaft zum Felsen und nachher Erbarch Bank, an Notkassendirektor Obermaier in Altenstadt-Ulm um 54.000 RM.

LIEDERKRANZ Heute abend 8.00 Uhr **Singstunde**

Hüte — Mützen
In Qualität das Beste, in Form und Farbe elegant, im Preise wirklich billig!
Schrenpf
Pforzheim, Westliche 22.

Meine diesjährige Serie in **Puppenwagen** bietet Ihnen große Vorteile. Enormer Preis-Abschlag. Mit Gummiräder von Mk. 12,00 an.
Bei Anzahlung wird die Ware zurückgestellt.
Moritz Gerwig
Spielwarenhaus, beim Sedanplatz, Pforzheim.



Langfristige DARLEHEN
zu nur 3 Prozent Zins auf Hypoth. zu Bau, Kauf, Umschuldung und zu anderen Zwecken über Sparvertrag (kurze Wartezeit) Schuldlos beim Tod.
Kresega, Kredit-Selbsthilfe, e.G.m.b.H.
Konstanz 28
Generalvertreter: **Adolf Götsche**, Baumeister Hochdorf O.-A. Horb a. Neckar.
Bezirksvertreter und stille Vermittler überall gesucht.

Mein **Puppen-Sortiment** bietet Ihnen noch nie dagewesene Vorteile.
Beachten Sie mein **Spezial-Puppen-Schaufenster**
Spielwarenhaus **Moritz Gerwig** beim Sedanplatz **Pforzheim**
Eigene Puppenklinik

Jetzt Westl. 44, I. **Billige Ausnahme-Tage**
Herren- und Damen-Bekleidung
Bett- und Leibwäsche auf bequeme **Teilzahlung**
HELIOS Kein Laden!

Stimmzettel zur Gemeinderatswahl liefert rasch und äußerst billig
Buchdruckerei „Wildbader Tagblatt“
Theodor Gack — Fernsprecher 479.

Schützendorf Pepsin-Wein appetitanregend — verdauungsfördernd
Verkaufsstelle: **Hermann Lindenberger, Café, Uhlandplatz**

Esst fische!
Seute eintreffend: **Frischer Rabeljau** im ganzen Fisch Pfd. **42** ⚡
Rabeljau-Filet
5000 = 2 Pfund-Rischen
Bückinge teils eingetroffen, teils unterwegs **68** ⚡
Bismarckheringe 3 Stück **30** ⚡
Rollmops 3 Stück **35** ⚡
Rollmops und Bismarckheringe 1/2-Dose **80** ⚡

Laden in bester Geschäftslage zu mieten gesucht oder Geschäft zu kaufen gesucht.
Annote unter B. D. 2273 an Expd d Zeitg.

Suche für meinen Sohn, der Ostern 1932 die Volksschule verläßt
Friseur-Lehrstelle.
Anfragen beantwortet die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Visitkarten liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Futter-Reis das billigste Futter für Fühner und Schweine 5 Pfd. **58** ⚡
Orig.-Sack **12,75** netto ca. 120 Pfd.
Pfannkuch